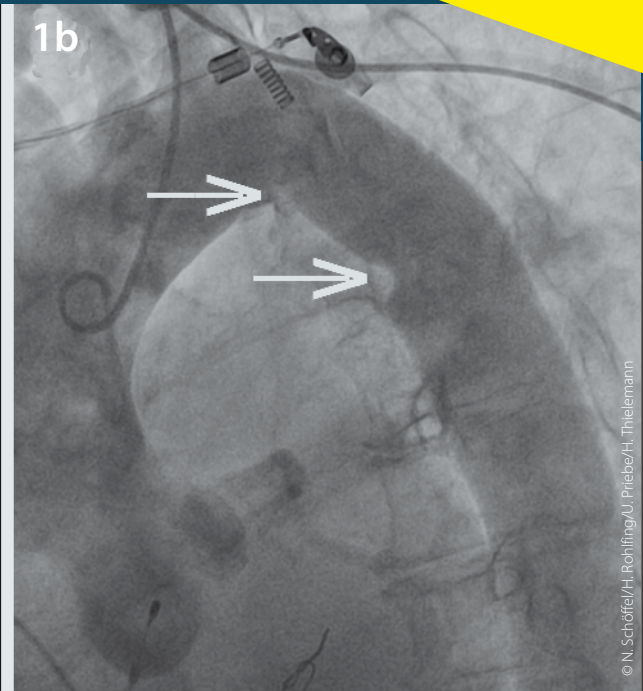


BLICKDIAGNOSE-QUIZ

Stellen Sie uns Ihren Fall vor.
Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro!
Reinhold.Manhart@Springer.com



© N. Schöffel/H. Rohlfing/U. Priebe/H. Thielemann

Rezidivierendes Bluterbrechen

Wo vermuten Sie die Blutungsquelle?

— Eine multimorbide 75-jährige Patientin wurde mit Bluterbrechen mehrfach im Laufe eines Jahres im Unfallkrankenhaus Berlin vorgestellt. Sie war mehrmals intubations-, akut transfusions- und einmalig reanimationspflichtig. Als mögliche Blutungsursachen waren anamnestisch eine orale Antikoagulation mit Marcumar bei rezidivierenden Thrombosen in beiden Beinen, ein im Rahmen eines Voraufenthaltes bekannt gewordener Thoraxmagen (Abb. 1a) sowie ein Zustand nach Aneurysma der Aorta descendens mit Gefäßprothesenversorgung aus dem Jahr 1998 (Abb. 1b) in Erfahrung zu bringen. Eigenanamnestisch ist die Patientin zudem „trockene Alkoholikerin“.

Was ist der Grund für das rezidivierende Bluterbrechen?

- a. Der Thoraxmagen bei oraler Antikoagulation.
- b. Ein Ulcus ventriculi bei oraler Antikoagulation.
- c. Eine aorto-bronchiale Fistel bei Aortenprothesenversorgung.
- d. Ösophagusvarizenblutungen bei oraler Antikoagulation und bisher nicht bekannter Leberzirrhose.

■ Norman Schöffel, Henrike Rohlfing, Uwe Priebe, Henryk Thielemann
Unfallkrankenhaus Berlin; Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie,
Warener Straße 7, D-12683 Berlin

Auflösung auf S. 80



Weitere Infos auf
springermedizin.de

Hier können Sie auch online an einem Blickdiagnosequiz teilnehmen:

► www.springermedizin.de/blickdiagnose-interaktiv